

Andacht zum vierhundertsiebenundfünfzigsten Montagsgebet am 9.12.2024

Sei ge - grüßt, o Kö-ni-gin Him-mels und der Er - den,
die zur Kron' von An-be-ginn mußt' er - wäh - let_ wer - den.
O Ma - ri - a, sei ge - grüßt, die du voll der Gna - den bist!
Sei ge - grüßt, Ma - ri - a, Kö - ni - gin Ma - ri - a! Sei ge - grüßt!

2. Du, o Jungfrau, große Gnad' hast bei Gott gefunden,
dich des Teufels Rat und Tat nie hat überwunden.
O Maria, sei gegrüßt, die du voll der Gnaden bist!
Sei gegrüßt, Maria, Königin Maria! Sei gegrüßt!
3. O du schönes Morgenlicht, Zierde der Jungfrauen!
Dein glorreiches Angesicht Freud' ist anzuschauen
O Maria, sei gegrüßt...
4. Gottes Sohn von Ewigkeit dich hat auserkoren,
daß er einst zu seiner Zeit aus dir wurd' geboren. O Maria,...
5. Dir, o unbeflecktes Weib, keine Sünd' konnt' schaden,
denn sogar im Mutterleib warest voll der Gnaden. O Maria,...
6. Billig mußte Gottes Sohn solche Mutter haben,
billig mußten seinen Thron zieren gleiche Gaben. O Maria,...
7. Du, o neuer Jakobsstern, neue Strahlen schickest;
und der Menschen Herz von fern in dem Kreuz erquickest. O Maria,...
8. Mutter der Barmherzigkeit, Hoffnung aller Sünder.
Trost in Widerwärtigkeit deiner lieben Kinder. O Maria,...
9. Wann mein Herz den bittern Tod endlich wird bemerken,
wolle mich in dieser Not deine Hilfe stärken. O Maria,...
10. Gott nach dieser Lebenszeit durch dein Fürbitt gebe,
damit ich in Ewigkeit bei dir selig lebe. O Maria,...

2 Andacht zum vierhundertsiebenundfünfzigsten Montagsgebet am 9.12.2024

O Ma - ri - a, __ du __ vor __ al - - len gleich den
er - sten Au - gen - blick hast dem gro - ßen Gott ge - fal - - len, o wohl
selt - ne Gnad und Glück! So - bald An - na dich emp - fan - gen, o ge -
be - ne - dei - tes Kind! Hast dein Le - ben an - ge-fan - - gen oh-ne
Ma - kel, oh - ne Sünd, oh - - ne Ma - kel, oh - ne Sünd.

2. Die gesamte Kirch' dich nennet allzeit rein und unbefleckt
und auch festlich heut' bekennet, daß die Schlang' dich nicht geheckt.*
Fürwahr, wer ist, der könnt' glauben, daß Gott zugelassen hab',
seiner Tochter wegzurauben diese so besond're Gab'? * geheckt = ausgebrütet
3. Gottes Sohn hat vorgesehen, welche werd' sein' Mutter sein.
Wie ließ er denn dies geschehen, daß sie nicht bleib allzeit rein?
Soll der göttlich' Geist erwählen eine solche Braut, die war
ohne Ausnahm' beizuzählen der befleckten Sünder'schar?
4. Wie kann die auch sein gefangen in der Höllensklaverei,
welche selbst den Kopf der Schlangen siegreich treten soll entzwei ?
Wie kann jene sein beschmitten auch nur auf ein kleine Zeit,
deren keuschen Leib besitzet die vermenschte Heiligkeit?
5. Nein, nein, allzeit ist gewesen dein' Empfängnis heilig, rein;
du allein bist auserlesen, frei von Adams Schuld zu sein.
O uns allen jetzt erbete wahre Freiheit von der Sünd',
von der Schlange List uns rette, die uns stets den Krieg ankündt.
6. Wie viel Gnaden, Trost und Segen, Christ, o welche Seelenruh,
fruchtbar wie ein Tau und Regen, fließt dir von Maria zu.
Preiset Gott in seinen Werken, die sein Will' durch sie getan;
dies wird dich in allem stärken, fleht der Mutter Fürbitt' an.

Ich glaub' es fest, die ist ganz oh-ne Ma-kel, die heh-re Frau, die
 uns den Herrn ge-bar. Gott sprach es selbst, der Glaub' ist mei-ne
 Fa-ckel, ja das ist wahr, ja das ist wahr. 1. O drei-mal heil'-ger
 Tag! Schon lang pries ihn die Er-de, als er im Dun-kel lag, noch
 war-tend, daß er wer - de, heut um sein Haupt ganz hell, er-
 glänzt der Strah-len-quell, wie seg - net ihn nun je-de Zun - ge.

2. Wenn ich, Maria, dir den schönen Titel gebe,
so treibt mich Liebe hier, daß ich damit anhebe.
Wir bringen alle jetzt, o Mutter, wie zuletzt,
dir unser Herz ganz voll der Treue.
3. Die du sie hast begrüßt, sie nennend ohne Sünde,
in dir die Wahrheit fließt, o Kirch, dein Wort uns zünde.
Erhebe nun den Blick, die Hölle weicht zurück;
du wirst siegreich durch dieses Zeichen.
4. Wir grüßen freudig all' die neue Morgenröte,
Petri gewalt'ger Schall zu unserm Ohr wehte.
Auf Gott vertrauen wir, die Ehre blühet ihr,
sie wird das Heil der treuen Kinder.
5. O möge uns der Herr einst bei dem Tode sagen,
wenn beim Gerichte er mit Schrecken uns wird schlagen:
Du hast gestritten echt für meiner Mutter Recht,
so geh', ich kann dich nicht verdammen.

6. Vor unsrer Herrin dann an jenem großen Tage
da stimmen wir laut an, daß ewig keiner zage;
daher laßt schallen jetzt, daß halle er zuletzt,
den feierlichen Akt des Glaubens.

Sieh die neu-e Mor-gen - rö - te, herr-lich sie im O - sten
blüht, glän - zend in der Ro - sen - rö - te, wel-cher
Stern so wie sie glüht? Lüf - te dei - nen dü - stern
Schlei-er, lan-ge, grau-en - vol-le Nacht, denn für die-se ho - he
Fei - er ei - ne neu - e Son - ne lacht, denn für die-se ho - he
Fei - - er ei - ne neu - e Son - ne lacht.

2. Du bist es, Fürstin, du hohe, du erscheinst mit Majestät;
du beglückst dein Volk, das frohe, jeder Glanz vor dir vergeht.
Unter deinem heil'gen Tritte windet grinzend sich der Feind
|: und in lichter Engel Mitte, dein erhab'nes Bild uns scheint. :|

3. Unserm sünd'gen Stamm entsprossen, bist du wie die Sonne rein,
du erscheinst mit Glanz umflossen, blendend uns mit deinem Schein.
Zwischen morschen Städteleichen hebt sich so ein heil'ger Bau,
|: Unter Dornen und Gesträuchen glänzt die Lilie so genau. :|

4. Deine Seele, Gnadenvolle, scheint mir wie die Lilie weiß,
deinem lichten Bilde zolle ich Bewund'rung, Liebe heiß.
Stets warst du, wie diese Blume, schon in der Empfängnis rein,
|: Bis zur Stunde wo mit Ruhme du entstiegst dem Grabe dein. :|